

Turn-Verein Neuenbürg.
Am Sonntag den 25. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im **Sokal** die jährliche **General-Versammlung** statt mit folgender

- Tages-Ordnung:**
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Schützen-Verein Neuenbürg.

Heute abend 7 1/2 Uhr **Ausführung** im Restaurant **„Schnumacher.“**
Das Schützenmeisteramt.

Militär-Verein Neuenbürg.

Die Kameraden werden zu der morgen **Sonntag** im Gasthof **„Bären“** stattfindenden **geselligen Vereinigung** anlässlich der Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Beginn **7 1/2 Uhr abends.**
Der Vorstand.

Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Anlässlich des **Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers** findet **Sonntag den 25., abends von 7 1/2 Uhr ab** im Gasthof zum **„Bären“** ein **Bankett** statt. Unsere Mitglieder sind zu zahlreicher Beteiligung höflich eingeladen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.

Nächsten Montag
Meckel-Suppe,

wozu höflichst einladet
Fr. Wolfinger s. „Roze.“

Neuenbürg.

Ein ordentlicher
Junge,
der die **Brot- und Feinbäckerei** gründlich erlernen will, wird aus **Frühjahr** angenommen bei
Chr. Mayer, Bäckmeister

Schul-Schreibhefte
empfehlen
die **G. Reich'sche Buchdruckerei.**

Gottesdienste
in Neuenbürg

am **3. Sonntag** nach dem **Erntedankfest**, den **25. Januar**, Predigt **10 Uhr** (Hebr. 3, 12 ff.; Lied Nr. 250); **Defan** **11 1/2 Uhr**.
Christenlehre **1 1/2 Uhr** für die **Töchter**; **Stadtdiener Schott.**

Abendstunde **8 Uhr** in **Waldrennen.**
Mittwoch, den **28. Januar**, abends **8 Uhr** **Bibelstunde.**

Freitag, den **30. Januar**, abends **8 Uhr** **Missionsstunde.**

Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

Nr. 14.

Neuenbürg, Samstag den 24. Januar 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Bei der am Mittwoch vorgenommenen Erziehung im westpreussischen Reichstagswahlkreis Pöbau-Rosenberg, welche durch das Ableben seines bisherigen Vertreters, des Reichsparteilers Jörn, notwendig geworden war, ist der reichsparteiliche Kandidat, Landrat v. Bränek-Rosenberg, mit rund 3400 Stimmen absoluter Mehrheit gewählt worden; auf den polnischen Gegenkandidaten Kalskowiak fielen 8146 Stimmen.

In dem zweiten Krupp-Prozess gegen Lillian und Genossen vor dem Oberkriegsgericht zu Berlin als Berufungsinstanz erfolgte am Mittwoch die Verkündung des Urteils. Es lautete gegen die Angeklagten Schleuder, Hinck, Schmidt und Hoge auf militärische Arreststrafen, betriebs des Angeklagten Pfeiffer auf Freisprechung; hinsichtlich des Angeklagten Lillian lautet das Urteil ebenfalls auf Freisprechung, aber lediglich wegen Verjährung des Verfahrens gegen ihn.

Lehren aus dem Hopfprozess. Der Prozess gegen den Giftmörder Hopf, der mit der Beurteilung des Angeklagten zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus geendet hat, war nicht nur einer der sensationellsten, sondern auch einer der lehrreichsten Prozesse der letzten Jahre. Hat er doch gezeigt, daß unsere Rechtsprechung der neuen Möglichkeiten, mit denen das moderne Verbrechertum arbeitet, nicht mehr gewachsen ist. Das trifft insbesondere zu auf die Bazillenkulturen, welche in diesen Gerichtsverhandlungen eine unheimliche Rolle spielen. Wie ist es überhaupt möglich — so fragt man sich — daß Unberufene diese Bazillen erlangen und bei unvorsichtigem oder nur allzu planmäßigem Gebrauch Menschenleben gefährden oder ganze Gegenden verheeren können? Wohl hatte Hopf diese Kulturen aus dem Auslande bezogen, aber daß er sie mit einem gewissen unkontrollierbaren Recht halten durfte, das ist doch eine Folge der Lücke, die unser Strafrecht in diesem Punkt aufweist. Die großen Gefahren, welche das für die Gesamtheit bedeutet, fordert einen erhöhten Schutz vor solchem Mißbrauch.

20 Millionen Mark... die 5 größten Wehrbeiträge. Der Stand der Einschätzungen zum Wehrbeitrag ist so weit gediehen, daß sich seine Ausgestaltung im einzelnen bereits überblicken läßt. Von besonderem Interesse ist dabei, festzustellen, welche Persönlichkeiten anteilsweise am stärksten mit Wehrbeiträgen beteiligt sind. Es ergibt sich dabei, daß allein die 5 größten Wehrbeiträge die staatliche Höhe von 20 Millionen Mark erreichen. Diese Summe verteilt sich im einzelnen folgendermaßen: Ein Millionär hat 3 Millionen zu entrichten, drei zahlen je 4 Millionen und einer 5 Millionen an einmaligem Wehrbeitrag. Den höchsten Betrag überhaupt hat Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach abzuführen. Da ihr Vermögen auf 284 000 000 Mark und ihr jährliches Einkommen auf 18 Millionen Mark einzuschätzen ist, so beläuft sich ihr Beitrag auf 5 Millionen. Unter denen, die 4 Millionen entrichten werden, ist an erster Stelle der Kaiser hervorzuheben. Er steht mit der Höhe seines Beitrags an der Spitze aller von den sonstigen deutschen Bundesfürsten zu leistenden Wehrbeiträge. Ihm gleich stehen auf Grund ihres annäherungsweise auch auf gleichem Stand sich haltenden Vermögens und Einkommens Fürst Guido Händel von Donnersmarck und der Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest. Sehr groß wird sich auch der Beitrag des Fürsten von Pleß und des Fürsten Max von Goldschmidt-Rothschild gestalten. (Wir vermissen in dieser Liste der Geldfürsten den Fürsten Max Egon von Fürstenberg in Donaueschingen. Die Red.) Man ist übrigens in finanzwissenschaftlichen Kreisen vielfach der Ansicht, daß bei Gelegenheit der Veranlagung zum Wehrbeitrag in vorzüglicher Weise zum erstenmal eine genaue Feststellung des Nationalreichtums des deutschen Volkes sich ermöglichen lassen wird.

Leipzig, 23. Jan. Der Senior der Deutschen Turnerschaft, Geh. Sanitätsrat Goeh, dem bekanntlich ein Arm abgenommen werden mußte, ist als genesen aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Hamburg, 23. Januar. Mit dem Dampfer Pennsylvania ist der frühere Generaldirektor Linder der Land- und Industriebank in Berlin eingetroffen, der im August 1913 nach Veruntreuung von 300 000 Mark nach Amerika geflüchtet war. Er wird nächstens nach Berlin gebracht werden.

Hamburg, 23. Jan. Der Reger Jack Johnson wurde von dem Deutschen Fred Marcussen im Ringkampf nach 22 1/2 Minuten besiegt.

Essen, 23. Jan. In einem Nachbarort goß die zehnjährige Tochter beim Feuerarmachen Petroleum in den Ofen. Die aus dem Ofen schlagende Flamme griff auf ein in der Stube befindliches Bett über, in dem sich zwei Kinder befanden, die beide verbrannten. Der herbeieilende Vater erhielt ebenfalls schwere Brandwunden.

München, 22. Jan. In Schwabhausen entstand heute früh in einem großen Oekonomiegebäude Großfeuer. Das Oekonomiegebäude mit 41 Stück Großvieh, 80 Stück Kleinvieh, sowie sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen und den ganzen Devorräten wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist groß.

Ueber die Konjunktur äußert sich der A. Schwauffhausen'sche Bankverein, der zu der westdeutschen Schwerindustrie besonders enge Beziehungen unterhält, in seinem neuesten Situationsbericht: „Ohne Frage ist die Eisenindustrie derzeit außerordentlich beschäftigt; die großen Gesellschaften haben auch in den letzten Wochen und Monaten sehr starke Aufträge hauptsächlich aus dem Auslande hereinbekommen, und soweit man überschauen kann, sind Werte, wie zum Beispiel Phönix, Deutsch-Luzemburg, Aumetz und Pasper für das erste Halbjahr 1914 beinahe ausverkauft. So erklärt es sich auch, daß die Preise für Stabeisen und Bleche wieder 4—5 Mk. anziehen konnten, da größere Quantitäten nirgends zu haben sind. Wie lange die merklliche Belebung, die in der zweiten Hälfte des Dezember eingeseht hat, andauert, wird in erster Linie davon abhängen, ob auch weiterhin genügend Auslandsaufträge hereinkommen werden. Das Inlandsgeschäft liegt ziemlich still und eine Besserung durch vermehrte Bautätigkeit ist bisher nicht eingetreten. Ungünstig sind die Verhältnisse bei den weiterverarbeitenden Industrien. Nach der ganzen Tendenz, die der Kapitalstrom nimmt, ist für das laufende Jahr voraussichtlich weder ein größerer Aufschwung, noch ein weiterer Rückgang in der Industrie zu erwarten. Vielmehr scheint sich eine Periode innerer Konsolidierung anzubahnen, wobei die Grundlagen für den weiteren Fortgang keine größere Verschiebung erfahren werden.“

Vom Schwarzwald, 22. Januar. Infolge Verstärkung des barometrischen Maximums hat die Kälte in Europa erneut zugenommen. Der Schnee ist im allgemeinen jetzt hart geworden und nur mehr an geschützten Hängen und in den Waldungen pulverig. Da jedoch nachts stets Raufrost fällt, bleiben die Sportbahnen in ganz ausgezeichnetem Befahren. Schneehaushalten bis in die Täler fahrbar. Die Fernfahrt ist im Gebirge wundervoll. Während die Ebene im Dunkeln liegt, ist der Blick in die tiefverschneite Bergwelt prachtvoll. Das Barometer steigt zur Zeit weiter, so daß mit Fortdauer der Kälte und hellem Winterwetter zu rechnen ist.

Aus Nizza wird gemeldet: Die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Mutter der Kronprinzessin, unternahm auf einem von dem Piloten Maicon gesteuerten Wasserflugzeug einen Ausflug. Sie flog in 400 Meter Höhe über die Ortschaften Eze, Beaulieu und St. Jean. Der Flug dauerte etwa 20 Minuten.

Paris, 23. Jan. Wie aus Cambrai gemeldet wird, wurde dort eine Bäuerin verhaftet unter der Beschuldigung, ihren Vater und ihren Bruder mittels Arsenik getötet zu haben, um die einzige Erbin eines reichen Ontels zu werden. Die Frau, die ihre Unschuld beteuert, wird jedoch für sehr verdächtig gehalten.

Ein eigenartiges Geschäftsunternehmen hat sich in Brüssel in einer Gesellschaft aufgetan, welche sich die Aufgabe stellt, verspätete, marode Bummeler

zu sammeln und nach Hause zu transportieren. Zu diesem Zweck machen die Angestellten der Gesellschaft um Mitternacht die Kunde durch die Restaurants und bieten den Personen, die nach Hause gehen möchten, aber nicht mehr das rechte Vertrauen haben, diese Absicht ohne fremde Unterstützung auszuführen zu können, ihre Dienste an. Die Tögen für die Heimbeförderung sind die folgenden: Summarisches Verfahren 65 Pfg., sorgsamere individuellere Behandlung 80 Pfg., Transport in einem Tragestuhl 1.25 Mk., Transport per Schubkarren oder Handwagen mit Zugabe einer Decke 1.50 Mark, Beförderung im Hundefuhrwerk 2 Mark.

Württemberg.

Finanzieller Wochenrückblick. Die Fondsbörsen haben in der letzten Berichtswoche eine überwiegend feste Haltung aufgewiesen. Sie ist zum weitaus größten Teil auf die Flüssigkeit des Geldmarktes zurückzuführen, wo der Privatdiskont zuletzt auf den seit Jahr und Tag unerhöht niedrigen Satz von 3 Proz. herunterging und auch für den 22. Januar mit aller Bestimmtheit eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts angekündigt wurde. In politischer Hinsicht hat man sich über die Möglichkeit innerer Wirren in Deutschland und über eine Krisis an den höchsten Regierungsstellen als Ergebnis aller der mit dem Namen Jabern bezeichneten Vorgänge einigermaßen beruhigt. Auch die Botschaft des Präsidenten Wilson mit ihrer diplomatischen Fassung über das Vorgehen gegen die Trusts wurde ziemlich gleichmütig aufgenommen. Die Beendigung des südafrikanischen Streiks wirkte geradezu antegend. Dagegen machte der mexikanische Staatsbankrott immer noch Sorgen und auch die Auseinandersetzungen über das Schicksal der Ägyptischen Inseln, sowie die russischen Umtriebe an unserer Grenze und in Konstantinopel lähmen die Tatkraft der Spekulation und verhindern immer noch eine ausgiebige Beteiligung des Privatpublikums am Geschäft, obgleich andererseits die Anzeichen, daß der Konjunkturrückgang seinen tiefsten Stand bereits überschritten habe, sich mehrt.

Stuttgart, 22. Januar. Auf das ehrwürdige Alter von 90 Jahren darf heuer die Oberamtsparlasse Tettnang zurücksehen. Sie ist die zweitälteste der württembergischen Oberamtsparlassen und wurde 1824 gegründet. Die älteste Sparlasse ist die 1818 gegründete Württ. Sparlasse (Landesparlasse). Es folgen als älteste die Oberamtsparlasse in Ravensburg vom Jahre 1822, Leutkirch 1825, Wangen 1827 und im Schwarzwaldkreis Freudenstadt, die heuer auf einen 80jährigen Bestand zurückblickt. Balingen und Spaichingen wurden 1835 gegründet. Es folgten Neuenbürg u. a. O. wenige Jahre darauf.

Tübingen, 21. Jan. Der schon seit langem hier nicht mehr dagewesene Fall einer Relegierung (Ausschlusses von sämtlichen deutschen Hochschulen) ist hier zu verzeichnen: Laut Anschlag am schwarzen Brett der Universität wurde der Kandidat der Philosophie N. durch Beschluß des Kleinen Senates relegiert. Und das zu Recht. Denn der Mann hatte es nicht unter seiner Würde gehalten, sich mit Kupperei und Zuhälerei zu befassen.

Ravensburg, 22. Jan. Das Schwurgericht hat unter Zubilligung mildernder Umstände den 31 Jahre alten ledigen Säger Karl Blach von Neuenbürg, zuletzt wohnhaft in Ravensburg, wegen Straßentaub zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. 3 Monate Untersuchungshaft werden abgerechnet. Blach hat am 15. September in der Nacht einen gewissen Schrafft, mit dem er vorher in der „Sonne“ zu Weingarten gezecht hatte, mit Faustschlägen niedergeworfen und ihm den Fahrlag im Betrage von ca. 30 Mk. abgenommen.

Freudenstadt, 22. Jan. So vorzüglich die Schlittenbahn, so glatt ist allmählich der Boden und Vorflut beim Rodeln scheint anzuzeigen. Bestäubungen und Knochenbrüche sind häufig. — In Schönmünzach brach eine 14jährige Schülerin beim Rodeln auf der vereisten Schlittenbahn den Fuß.

Kirchheim a. N., 23. Jan. Seit einiger Zeit treiben große Flüge von Wildenten im Neckar beim



Wasen ihr Wesen. Die sonst sehr scheuen Tiere sind zu Hunderten auf den eisfreien Stellen versammelt, wahrscheinlich weil in Nord- und Mitteldeutschland Flüsse und Seen zugefroren sind.

Erlichheim O.A. Besigheim, 22. Jan. Einen eigentümlichen Fund machten letzten Sonntag nachmittag hiesige Schulknaben; in einem hohlen Weidenbaum an der Straße nach Bönigheim fanden sie eine Pistole mit 500 scharfen Patronen. An diesen Fund werden verschiedene Kombinationen geknüpft; ob sie aber zutreffen, ist zweifelhaft.

Die erste württembergische Geldlotterie in diesem Jahre ist die große Linden-Museums-Geldlotterie, deren Ziehung garantiert übernächste Woche, am 4. und 5. Februar, stattfindet. Diese außergewöhnlich günstige Lotterie wird wieder wegen der sehr vielen Gewinne (6012 Geldgewinne, auf durchschnittlich 16 Lose schon 1 Gewinn) mit zwei Ziehungsabenden vorgenommen, deren eines die Losnummern, das andere die Gewinnrücklagen enthält, so daß die ersten Gewinne nicht zuerst, sondern während des zwei Tage dauernden Ziehungsaktes gezogen werden; nach diesem System wird auch die Staatliche Klassenlotterie gezogen. Der Hauptgewinn beträgt 50 000 Mk. Lose à 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk. sind noch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Die Lose dieser beliebtesten Lotterie dürfen bald vergriffen sein und empfiehlt sich baldiger Ankauf. Für die richtige Einhaltung der Ziehungstage übernimmt die Firma J. Schweickert, General-Agentur Stuttgart, Marktplatz 6, jede Garantie.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Ski-Klub Schwarzwald veranstaltet am morgigen Sonntag den 25. ds. allgemeine Schneeschuh-Wettläufe bei Wildbad-Kaltenbrunn. Zugleich findet die Feier der Einweihung des neuen Sprunghügels und des Übungsfeldes auf dem Sommerberg statt. Hierzu laden ein Ortsgruppe Pforzheim und die Stadt Wildbad. Die Kennordnung ist folgende: 1) Langlauf der Klasse I, II und der Altersklasse. Für Läufer im Alter über 20 Jahre. Laufstrecke ca. 18 km. Abflug 8 Uhr vormittags. Ankunft der ersten Läufer am Ziel im Tal oberhalb Wildbad etwa um 9 1/2 Uhr vormittags. 2) Langlauf der Klasse III. Für Läufer im Alter von 16-20 Jahren. Laufstrecke ca. 7 km. Abflug 8 1/2 Uhr vormittags. 3) Schülerlauf der Klasse I. Für Schüler im Alter von 12-16 Jahren. Laufstrecke ca. 5 km. Abflug 9 Uhr vormittags. 4) Hindernislauf. Offen für alle Klassen. Abflug 10 1/2 Uhr vormittags. 5) Damenlauf a) Klasse II, leichtere Abfahrt mit Bögen. b) Klasse I, schwierigere Abfahrt mit Schwüngen für Damen, die in einem Damen-Rennen II. Klasse einen ersten Preis errungen haben. Abflug 11 Uhr vormittags. 6) Jugendlauf für die Jugend (Knaben und Mädchen) Abflug 12 Uhr mittags. Zahlreiche Preise. Leiter: Dr. Mehger-Wildbad. 7) Sprunglauf der Klasse I, II und der Altersklasse. Beginn 1 1/2 Uhr nachmittags. Sprungleiter: Stadtschultheiß Wähner-Wildbad. Anlauf-

richter: Dr. Mehger-Wildbad. Ehrenpreis der Stadt Wildbad — silberner Becher — dem ersten Sieger; Ehrenpreis des Wintersportvereins Wildbad — silberner Becher — für den schönsten Sprung. Nach Schluß der Wettläufe gemeinschaftliches Essen im Sommerberghotel. 6 Uhr abends Preisverteilung im Sommerberghotel. Es verkehrt ein Sportsonderzug ab Pforzheim 6.35 Uhr morgens, ab Wildbad 9.30 Uhr abends. — Anlässlich der Einweihung des Sprunghügels in Wildbad veranstaltet auch der Schneeschuhverein Neuenbürg einen Ausflug nach Wildbad mit folgendem Programm: Vormittags 7.45 Uhr Abfahrt am Stadtbahnhof Neuenbürg. In Wildbad Fahrt mit der Bergbahn zum Sommerberg. Etwa um 9 Uhr Skitour ab Sommerberghöhe zur Grünhütte und durch das Kollwassertal nach Wildbad. 12 Uhr Mittagessen im Gasthaus zum Stern. 1/2 Uhr mit der Bergbahn zum Sommerberg und von da auf Schneeschuhen zum Sprunghügel.

Bad Herrenalb. Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr findet hier ein großes, allgemeines Preisrodeln auf der sorgfältig gepflegten Rodelbahn des Wintersportvereins statt.

Pforzheim, 20. Januar. In der gestrigen Bürgerauschussitzung teilte Oberbürgermeister Habermehl bei der Anforderung von 800 000 Mk. für den Bau eines Kohlenstuppens für das Gaswerk mit, daß die Stadt versuchen werde, in diesem Jahr ohne Anleihe auszukommen. Im Jahr 1915 werde die Stadt jedoch eine neue Anleihe aufnehmen müssen. Der Beratungsgegenstand rief eine sehr lebhafte Debatte hervor. Von verschiedenen Rednern wurde die Summe von 800 000 Mk. für einen „Stuppen“ als recht hoch bezeichnet. Schließlich wurde die Vorlage mit 74 gegen 28 Stimmen angenommen.

Pforzheim, 22. Jan. Im Mai d. J. findet hier der 29. Verbandstag des bad. Gastwirtsverbandes statt. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Wirtverein für Pforzheim und Umgebung vom 9. bis 24. Mai im Stadt-Saalbau eine größere Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe. Es sind zwanzig Gruppen vorgezogen. Oberbürgermeister Habermehl hat den Ehrenvorsitz der Veranstaltung übernommen.

Neuenbürg, 24. Jan. Dem heutigen Schweinemarkt waren 10 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 32-38 A bezahlt.

Dermisches.

Von der Dürst, 21. Jan. (Eine sitzige Geschichte.) Ein Mesner von Beruf, dessen Kirche friedlich von Bergeshöhe auf das Dorflein hernieder schaut, lehrte jüngst, wie der „Oberländer“ erzählt, mit sich zufrieden in einer Bräustube ein, um dem edlen Gerstenkaffee zu huldigen. Doch schon Schiller sagt: „Und das Unglück schreitet schnell.“ Kaum hatte der Gast Platz genommen, als er wieder aufsprang und der tief erschrockenen Bedienung die Worte entgegen schleuderte: „Sie haben ja eine Nadel im Stuhl!“ Bald war der Unheilstifter auch

in Gestalt einer Nadel gefunden und der Mesner schickte sich an, die jah unterbrochenen Gambirussfreuden wieder aufzunehmen. Doch kaum hatte er sich zum zweitenmal niedergelassen, als er auf seiner Rehrte erneut einen heftigen Stich verspürte. Siehe da, abermals fand sich im Stuhl eine Nadel! Der Unglücksstahl wurde nun von Weitz und Gästen gründlich untersucht und jetzt als vollständig nadelfrei befunden, so daß jede weitere Gefahr ausgeschlossen erschien. Mutig nahm der Bequälte wiederum seinen Sitz ein, um jedoch sofort wieder mit lautem Schmerzensschrei aufzuspringen. Nun nahm einer der Gäste im Nebenzimmer eine gründliche Untersuchung des Bodenbodens auf der Südseite unseres Mesners vor und fand zwischen den Dosen das vollgespitzte Nadelstiefchen der Mesnerin, das vermutlich bei Vornahme von Reparaturen darin liegen geblieben war.

Musik als Heilmittel. Die Ernennung des Komponisten Max Reger zum Ehrendoktor der Berliner medizinischen Fakultät wurde damit begründet, daß die Musik eine heilende Wirkung ausübt. Für diese Behauptung wird ein neuer Beweis erbracht. In der Anstalt für Geisteskranken von Villejuif in Frankreich wendeten ein Arzt und ein Musiker verschiedene Formen und Arten der Musik als Kur- und Heilmittel für die Gemütskranken an. Erfauliche Veränderungen gingen dabei auf den bisher ausdruckslosen Gesichtern der Patienten vor sich. Ein Kranker erklärte, daß die Musik ihn nachdenklich stimme, ihm die Erinnerung an einzelne Episoden seines Lebens zurückbringe und ihn dadurch tröste. Ein anderer fand, daß die Musik ihn zugleich beruhige und erheitere. Ein Mädchen von 17 Jahren, dem ein Chopinsches Notturmo vorgespielt wurde, äußerte sich dahin, daß die Melodie sie zurückbringe in die Tage ihrer seligen Kindheit. Die Musik lasse sie all das Traurige ihrer jetzigen Existenz vergessen.

Ein Heilmittel gegen Verbrennungen. Als ein vortreffliches Heilmittel gegen Verbrennungen wies in der „Münchener Medizin. Wochenschrift“ von Dr. Bamberger Rissingen die gewöhnliche Soda empfohlen, wie sie in jedem Haushalt vorhanden ist. Die Anwendungsweise ist sehr einfach: Man nimmt einen Kristall-Soda, taucht ihn in Wasser und bestreicht die verbrannte Stelle einige Male. Die Wirkung ist frappierend, der Schmerz hört nach kürzester Zeit, oft momentan auf. Bei Verbrennungen zweiten und dritten Grades empfiehlt es sich, Kompressen mit 10%iger Sodabildung aufzulegen. Rechtzeitig, d. h. sofort angewandt soll die Soda sogar die Blasenbildung verhüten.

Ein neuentdecktes Hilfsmittel um höchsterragende von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrüchten bepflanzt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die rauhe Furche aufgestreute Thomasmehldüngung. Es genügt vollkommen, wenn das Unterbringen erst im Frühjahr bei den Bestellungsarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.

Gedenket der hungernden Vögel!

„Ich habe ihn schon längere Zeit hier gesehen aber seinen Namen konnte ich nicht.“

„Er wird die Sachlage durchschauen“, dachte Frau von Holten. Laut sagte sie nur: „Er hat ein kluges, ruhiges Auge.“

Seitdem schien Dr. Brudner es zu seiner Hauptaufgabe gemacht zu haben, den beiden Damen den Aufenthalt in Woldungen zu erleichtern. Die es doch für sie, ruhig anscharren, bis die Angelegenheit nicht mehr neu war.

Man sah ihn fast immer in ihrer Nähe und an tausend neuen Tugenden gab er seine unermüdbare Bereitwilligkeit, ihnen nach Kräften zu dienen, kund.

Ganz ohne Erfolg blieb sein Bemühen nicht. Unmühsam schauten Blancas schöne Augen klarer drein und hatten die zarten Wangen auch nicht die rosige Frische, die Baron Hannibals Entschieden gewesen, so glitt doch ab und zu wieder ein Sonnenblick über das liebliche Gesicht, was den jungen Arzt für alle Nähe zu entschuldigen schien.

Der Verkehr zwischen den Damen Dahlberg und Holten beschränkte sich fortan darauf, daß die Baronin im Vorbeigehen das stolze Haupt gegen Frau von Holten neigte, die Grenze zwischen unumgänglicher Höflichkeit und nähere Bekanntschaft haarscharf gezogen. Blanca überließ die Baronin ganz. Auch Ellinor war eitel Zurückhaltung.

Von Baron Hannibal war nie mehr die Rede, aber Frau von Dahlberg ließ Hannu kaum mehr von ihrer Seite.

„Alles Reichen, die nicht mißzuverstehen waren.“

(Fortsetzung folgt.)

Marga.

Roman von G. Crone.

187

(Nachdruck verboten.)

Die weißen Zähne blühten in dem lachenden Munde und mit einem zärtlichen Ausdruck, der das feine Gesicht besonders anziehend machte, bange die Baronin sich herab und drückte einen Kuß auf Hannu von Bairs dunkelblonden Scheitel. Lieblosend glitt ihre Hand über die Wange des jungen Mädchens und indem sie den Arm um Hannus Schulter legte, verließen sie den Speiseaal, gefolgt von Frau von Bairo und Ellinor. Mit stockendem Atem sah Blanca ihnen nach.

Wie hart, es ihr auf diese Weise zu sagen, daß — er fortgegangen war — um — um das Heim für Hannu herzurichten.

Vor Blancas Augen drehte sich alles in wirbelndem Kreise. Die gesellschaftliche Gepflogenheit, anderen gegenüber sich keine Blöße zu geben, hat jedoch eine große Macht. In ziemlicher Haltung erreichte Blanca ihr Zimmer. Erst als die Thür sie von der Außenwelt trennte, warf sie sich schluchzend auf das Sofa und begrub den Kopf in die Kissen.

Auch für Frau von Holten war die Enttäuschung eine peinliche. Sie war eine erfahrene Frau mit einem praktischen Blick und hätte gern die Zukunft der Tochter gesichert gewußt.

Sie waren ganz ohne Vermögen und wenn vielleicht Herr von Holten, der kränklich war, sein Amt als Landrat in ein paar Jahren aufgeben mußte, waren die Aussichten für Blanca keineswegs ungetrübt, zumal

ein noch jüngerer Sohn vorhanden war, der auf Jahre hinaus erhalten werden mußte.

Die beiden Damen blieben den Nachmittag über zu Hause. Frau von Holten fühlte sich etwas angegriffen, ließ es, als Bekannte sie gegen Abend zu einem Spaziergang abholen wollten.

Es giebt indessen Verbältnisse, unter denen man sich nicht gern den Mutmaßungen seiner Mitmenschen aussetzt und so erschienen Frau von Holten und Blanca am nächsten Morgen wie gewöhnlich im Kurgarten, obgleich die Spuren einer durchwachten Nacht noch deutlich in dem blassen Gesicht der letzteren zu sehen waren.

Wie zufällig hielten die Bekannten sich abseits. Man wollte abwarten. Es war interessant, zu beobachten, wie die Sache sich weiter abspielte. Eine tiefere Teilnahme zeigte sich nicht.

Dem klugigen Auge der Frau von Holten blieb das geistige Spieltrübenlaufen nicht verhorren.

„Arme Blanca“, dachte die Mutter, „aber es muß durchgemacht werden.“

Unhörbar leuchtend, löste sie das Brunnenglas aus dem Aemeren.

„Geschatten die Damen, daß ich behilflich bin?“ sagte eine Stimme neben ihr.

„Doktor Brudner“, stellte der Herr sich vor, da Frau von Holten ihn etwas befremdet ansah.

Er nahm das Glas, um es füllen zu lassen und auch Blanca neigte freundlich dankend den Kopf, als er um das übrige bat.

„Kennst Du den Herrn, Blanca?“ fragte die Mutter, als er außer Hörweite war.

Druck und Verlag der G. Reck'schen Buchdruckerei des Englert (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld. Abonnements nehmen alle Postämtern und Postbüros jährgelt entgegen.

Nr. 15.

Berlin, 24. heute nicht weniger sich sämlich mit der bewaffneten Maßnahme vor, sie gestellener parlamentarisch nach kurzer National liberalen u. übrigen 3 Anträge wies man einer. Dann stellte Dr. tagungsantrag, der gleich angenommen (Fr.) verwies auf ratenstraden, andere auf die Uhr. So 35 Minuten einer bedürfnisses und d. Affäre endlich abge einen Hinweis des der Regierung.

Die Reichstags betr. die Errichtung hat sich für Hamb Hofes ausgesprochen Dr. Jand Leipzig Reichsgericht in Leipzig.

Zabern, 23. alte Maurer und fangen unbefrei Strohenunruhen mit täglichem Ange Wiberstands gegen Gefängnis verur Zeit wegen Unbefu Mitteilungen an schreiben der Bekan mit 43 Tagen U wurde beagnadigt. hat er bereits verb

XII. Veteran Besuch der Sch 1870/71. Die

Orléans-Sedan-M vom Feldzuge 1870/71. Es. hat und für zur Beteiligung an Besuch werden auf Paris und Umgeb

Städte: Artenay, Goury, Beauwilliers Billechaumont, Or Le Mans, Reims Floing, Donchery, Flavigny, Rezonvil du Jour, Bernevi Amanweiler. Auch gestattet, an der M sowie ein genauer Einfindung einer 1 die Zentralstelle für München, Dachauer

London, 25. Fürst Vidnowsky Johannes sowie des Generalkonsulat Festgottesdienst Kirche zu Ehren der Die Kirche war sch der Votschaster eine katholischen Kirche

Genua, 25. J. „Göben“ ist hier Die Offiziere i Division sind in wesenheit der Divisi